

Unterstützt von



Schweizer
Paraplegiker
Zentrum

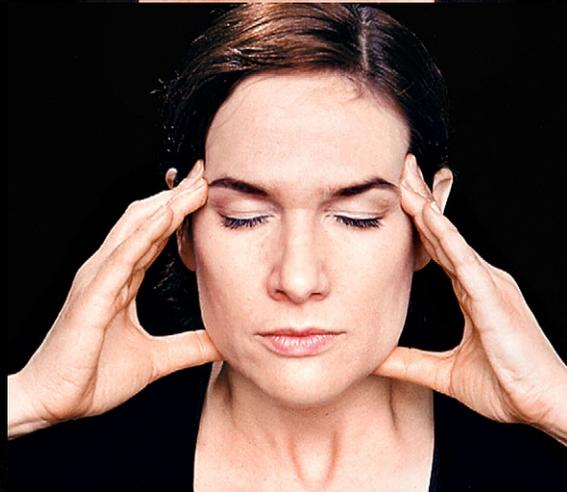
26. Pflegesymposium

Das Symposium für Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen

Schmerzen – und trotzdem (gut) leben

Kompetente Unterstützung von Menschen mit Schmerzen

Donnerstag, 9. November 2017



Wenn der Schmerz das Leben im Griff hat

Wir alle kennen sie: Schmerzen in allen Variationen und Schattierungen. Wenn man sich verletzt, empfindet man Schmerzen. Diese haben, direkt nach einem Ereignis einen klaren Grund, eine erkennbare körperliche Ursache. Man schont die betroffene Stelle und kann den Heilungsprozess zusätzlich medikamentös unterstützen. Je weiter die Heilung fortschreitet, umso weniger werden die Schmerzen und man kann das Leben in gewohnter Weise weiterführen. Akute Schmerzen haben eine Warnfunktion und bewahren den Körper vor einer weiteren Schädigung.

Allerdings kann sich der Schmerz auch verselbständigen und weiterbestehen: Wenn nach mehreren Monaten immer noch Schmerzen da sind, spricht man von einer Chronifizierung. Die vielen plastischen Veränderungen im Nervensystem führen zur Ausbildung eines Schmerzgedächtnisses. Der Schmerz überdauert auf diese Weise das schädigende Ereignis um Tage, Wochen, Monate oder sogar Jahre. Häufig ist dann keine körperliche Ursache mehr erkennbar und doch: Die Betroffenen leiden unter Schmerzen, die durch Mark und Bein gehen und die dann auch die Lebensqualität und das Umfeld beeinflussen. In diesen Fällen haben die Schmerzen die Betroffenen im Griff und nicht die Betroffenen die Schmerzen.

Pflegefachpersonen sind oft die ersten, denen Patientinnen und Patienten von ihren Schmerzen erzählen. Bei einem Arztbesuch werden diese Schmerzen vielmals beschönigt oder negiert. Deshalb ist hier unbedingt ein gutes Hinhören erforderlich. Pflegefachpersonen, die tagtäglich mit den Patienten arbeiten, sie über eine längere Zeit intensiv begleiten, erkennen am ehesten, wenn sich akute Schmerzen nicht bessern oder gar verschlimmern. Hier geeignete Massnahmen zu ergreifen ist unabdingbar, sollen sich die Schmerzen nicht in ein eigenständiges Krankheitsbild wandeln.

Und wenn die Schmerzen das Leben bereits einschränken? Dann ist eine gute Zusammenarbeit im interprofessionellen Team gefordert. Es braucht ein Behandlungskonzept für die körperliche, soziale und berufliche Reintegration. Oft kann der chronische Schmerzpatient nicht geheilt werden. Das primäre Ziel in der chronischen Schmerztherapie ist deshalb nicht die Schmerzfreiheit, sondern die Senkung des Leidensdrucks und die Steigerung der Lebensqualität und der Aktivität.

Die Betroffenen müssen sich aktiv an der Therapie beteiligen, sich für Ihre Gesundheit einsetzen und sich intensiv mit dem «Schmerzerleben» auseinandersetzen.

Wir freuen uns, wenn Sie am 26. Pflegesymposium teilnehmen und sich sensibilisieren lassen für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Schmerzen. Diskutieren Sie mit Fachpersonen den Umgang mit Schmerzen in besonderen Lebenssituationen und lassen Sie sich von einem Betroffenen erzählen, wie er sein Leben mit oder trotz den Schmerzen zu einem lebenswerten Leben gestaltet.

Herzlich Willkommen



Mechthild Willi Studer
Leiterin Pflegemanagement



Tuija Bühlmann-von Arx
Mitarbeiterin Pflegebildung
Organisation Pflegesymposium



Fotos Titelseite:
matthiasstuder.ch

Programm

Donnerstag, 9. November 2017

08.15 Begrüssungskaffee

09.00 **Willkommen zum 26. Pflegesymposium** Diana Sigrist-Nix
Mechtild Willi Studer

Schmerzerleben und seine Deutungen Simon Peng-Keller
Annäherungen aus der Perspektive von Spiritual Care

Eingreifen, bevor Schmerzen zur eigenständigen Krankheit werden André Ljutow
Vom akuten zum chronischen Schmerz

10.35 Pause und Besuch der Industrie- und Posterausstellung

11.10 **Wie kann ich mit meinen Schmerzen umgehen** Pascal Wütschert
Einblick in das Leben eines Schmerz-Betroffenen

Aktiv sein trotz Schmerz Monika Maag
Das Leben gestalten, auch mit einer Einschränkung Irene Meehan

12.15 Stehlunch und Besuch der Industrie- und Posterausstellung

13.30 **«Heftig und einschliessend» – wenn die Nerven verrücktspielen** Gabriele Kirchmair
Neuropathischer Schmerz bei Diabetes Mellitus, bei Querschnittlähmung, beim älteren Patienten

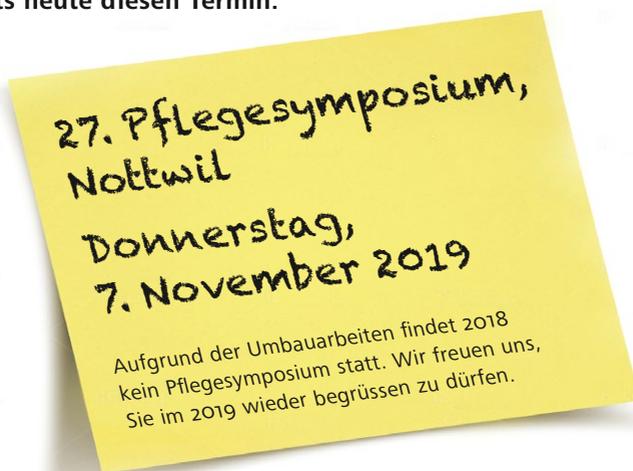
Bestmögliche Lebensqualität bis zum Ende – trotz Schmerzen Barbara Steiner
Behandlungskonzepte in der Palliativpflege

Lassen Sie sich auch dieses Jahr von den kreativen, nachdenklichen und auch humorvollen Inputs des Theaterkoffers Luzern überraschen. Wir öffnen ihn mehrere Male über den Tag verteilt.

Während der Pausen können Sie in der «Schmerz-Lounge» persönliche Anliegen und Fragen zum Thema mit Pflegefachpersonen des Zentrums für Schmerzmedizin Nottwil diskutieren.

| | | |
|--------------|---|-----------------------|
| 14.55 | Pause und Besuch der Industrie- und Posterausstellung | |
| 15.25 | Schmerzerfassung – was bei wem und wie? Einfluss von Kultur, Sozialisation und weiterer Faktoren auf die Schmerzerfassung | Nadja Nestler |
| | Hinter den Kulissen des Spitzensportes Höchstleistungen – und wenn es wehtut? | Ariella Kaeslin |
| | Lessons learnt Rückblick und Zusammenfassung des Tages | Jörg Haslbeck |
| | Verleihung Posterpreis | Jury |
| | Verabschiedung | Mechtild Willi Studer |
| 17.00 | Ende Symposium | |

Save the Date – reservieren Sie sich bereits heute diesen Termin:



Referentinnen und Referenten

Ariella Kaeslin

Ehemalige Kunstturnerin
Studentin

Gabriele Kirchmair

Dr. med. univ.

FÄ für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation
Selbständige Tätigkeit als Wahlärztin in eigener Praxis
Innsbruck
Zusammen mit Dr. Harald Kirchmair, FA Anästhesie,
Spezielle Schmerztherapie

André Ljutow

Dr. med., MSc

FMH Orthopädische Chirurgie und Traumatologie
des Bewegungsapparates
Schmerzspezialist SGSS®
Leiter Zentrum für Schmerzmedizin und Anästhesiologie
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil

Monika Maag

Pain Nurse
Schmerzvisite
Patientenedukation
Kantonsspital St. Gallen

Irene Meehan

Pain Nurse
Multimodale Schmerztherapie (MMST)
Gruppentherapie chronischer Schmerzpatienten
Patientenedukation
Kantonsspital St. Gallen

Nadja Nestler

Dr. rer. medic.

Wiss. Mitarbeiterin
Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Salzburg

Simon Peng-Keller

Prof. Dr.

Professur für Spiritual Care
Universität Zürich

Diana Sigrist-Nix

Leiterin Rehabilitation
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil

Barbara Steiner

Leitung Fachstelle Palliative Care
Kompetenz-Zentrum Spitex Zürich

Mechtild Willi Studer

MSc Organisation
Development

Leiterin Pflegemanagement
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil

Pascal Wütschert

Schmerz-Betroffener

Tagungsmoderation

Dr. Jörg Haslbeck, MSc
Programmleiter, Kompetenzzentrum Patientenbildung
Careum Forschung
Forschungsinstitut Kalaidos Fachhochschule Gesundheit,
Zürich

Szenische Inputs

Theaterkoffer Luzern

AKTIV DURCHS LEBEN

**PALEXIA® RETARD
GEGEN CHRONISCHE
SCHMERZEN**



PALEXIA®
retard

Palexia® retard (Tapentadol) **I:** Zur Behandlung von mittelstarken bis starken prolongierten Schmerzen bzw. bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Analgetika. **D:** Dosierung individuell dem Schweregrad der zu behandelnden Schmerzen anpassen. Palexia® retard sollte zweimal täglich, ungefähr alle 12 Stunden eingenommen werden. Gesamtdosen von mehr als 500 mg Palexia® retard wurden nicht untersucht und werden daher nicht empfohlen. **KI:** Überempfindlichkeit gegen Tapentadol oder einen sonstigen Bestandteil. Ausgeprägte Atemdepression, akutes oder starkes Bronchialasthma oder Hyperkapnie. Paralytischer Ileus. Akute Intoxikation durch Alkohol, Schlafmittel, zentral wirksamen Analgetika oder psychotropen Substanzen. Nicht therapeutisch kontrollierte Epilepsie. **VM:** Bei der Anwendung potenter Opiode in der Schmerztherapie ist die entsprechende medizinische Sorgfaltspflicht vorausgesetzt. **IA:** Die Einnahme von Palexia® ist bei gleichzeitiger Einnahme von MAO-Hemmern kontraindiziert. Bei gleichzeitiger Anwendung von Substanzen, die ebenfalls auf das Zentralnervensystem wirken, ist mit einer gegenseitigen Verstärkung zu rechnen. **UW:** Übelkeit, Schwindel, Erbrechen, Somnolenz, Kopfschmerzen, Appetitverlust, Angst, Verwirrtheit, Halluzinationen, Schlafstörungen, abnormale Träume, Tremor, Eröten, Obstipation, Diarrhö, Verdauungsstörungen, Mundtrockenheit, Juckreiz, vermehrtes Schwitzen, Hautausschlag, Muskelspasmen, Erschöpfung, Müdigkeit, Gefühl der Körpertemperaturveränderung. **P:** Palexia® 25 mg, 50 mg, 100 mg, 150 mg, 200 mg und 250 mg à 30 und 60 Retardtabletten. Kassenzulässig. Liste A+. Ausführende Angaben siehe www.swissmedinfo.ch. (01/2016) Grünenthal Pharma AG, 8756 Mittlöd, Tel. 055 647 31 31, www.palexia.ch

GRÜNTHAL

Sponsoren und Aussteller

Wir werden unterstützt durch

- **Hauptsponsor:**
Grünenthal Pharma AG
- Liberty Medical Switzerland AG/
Hollister
- Orthotec AG
- Publicare AG
- Saviva AG, Health Services

Unsere Aussteller

- Bildungszentrum Gesundheit Zentral-
schweiz, Luzern/Alpnach
- Ecolab (Schweiz) GmbH
- Grünenthal Pharma AG
- IG Pain Nurse Ostschweiz
- Kalaidos Fachhochschule Gesundheit AG
- Liberty Medical Switzerland AG/Hollister
- Mundipharma Medical Company
- Orthotec AG
- Publicare AG
- Saviva AG, Health Services

Posterwettbewerb

Bereits zum dritten Mal findet ein Posterwettbewerb statt. Die Poster werden am Pflegesymposium ausgestellt. Das beste Poster wird prämiert und der Gewinner erhält CHF 500.–, gesponsert von der Schweizer Paraplegiker-Stiftung.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie online unter **www.paracademy.ch**

Allgemeine Informationen

Zielpublikum

Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie Interessierte, die sich mit «Schmerzen» auseinandersetzen und Menschen mit (chronischen) Schmerzen begleiten.

Tagungsort

Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Aula,
CH-6207 Nottwil

Infodesk

9. November 2017, ab 8.15 Uhr,
T +41 41 939 53 50

Tagungskosten

- CHF 200.– inklusive Pausen- und Mittagsverpflegung
- CHF 180.– bei einer Anmeldung bis zum 12. August 2017 – sichern Sie sich Ihren Platz frühzeitig!
- CHF 100.– Studierende und Lernende (bitte gültigen Studenten- oder Lehrlingsausweis im elektronischen Anmeldeportal hochladen)

Anmeldung

Bis 9. Oktober 2017 online:
www.paracademy.ch

Es ist keine telefonische oder postalische Anmeldung möglich. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie per E-Mail eine Bestätigung und die Rechnung. Die Unterlagen überreichen wir Ihnen am Kongressstag.

Rücktritt / Annullierung

Eine Stornierung der Anmeldung ist ohne Kostenfolge bis zum 9. Oktober 2017 (Anmeldeschluss) im elektronischen Anmeldeportal möglich.

Danach muss die Abmeldung schriftlich an die Administration erfolgen. Es wird folgende Annullationsgebühr erhoben:

- Ab 21 bis 15 Tage vor Seminarbeginn
30 % des Rechnungsbetrages
- Ab 14 bis 8 Tage vor Seminarbeginn
50 % des Rechnungsbetrages
- Ab 7 bis 1 Tage vor Seminarbeginn
80 % des Rechnungsbetrages
- Bei Abmeldung am Kurstag oder bei Nichterscheinen 100 % des Rechnungsbetrages

Organisation

Tuija Bühlmann-von Arx, OK-Leitung

Wissenschaftlicher Beirat

Barbara Jost und André Ljutow,
Zentrum für Schmerzmedizin Nottwil

Administration

Manuela Müri
Sekretariat Pflegemanagement
Schweizer Paraplegiker-Zentrum
6027 Nottwil
T +41 41 939 53 50
paracademy.spz@paraplegie.ch

Schnell und einfach nach Nottwil



Der Campus Nottwil ist aus allen Richtungen schnell und einfach erreichbar. Sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Mit Bahn und Bus

Vom Bahnhof Nottwil aus – zehn Wegminuten entfernt – verkehren im Halbstundentakt Züge von und nach Luzern und (via Sursee) von und nach Basel, Bern, Genf und Zürich. Der Bahnhof Nottwil ist rollstuhlgängig. Der Campus Nottwil ist zusätzlich mit einer eigenen Haltestelle (SPZ) an das regionale Busnetz angeschlossen.

Mit dem Auto

Nottwil liegt nahe der Autobahn A2 (Basel–Luzern). Von der Ausfahrt Sursee aus beschilbert bis zum Campus Nottwil. Ein Parkhaus mit kostenpflichtigen Plätzen steht zur Verfügung.



